



Felix Vögele weist auf eine Stelle an der Kirchendecke, wo eine Haftungsprobe vorgenommen wurde.



Felix Vögele mit einem Stück Isoliermasse, die entfernt werden soll. Im Hintergrund seine Kirchenpflegekollegen Walter Blum und Hanspeter Bräm.

Kirche St. Katharina

## Lösung für Deckensicherung liegt vor

**KAISERSTUHL (mm)** – Die Kontrolle durch Spezialisten hat ergeben, dass weder Dachstuhl noch Isolierschaum für den Deckensturz in der Kirche verantwortlich sind. Es dürfte sich vielmehr um eine normale Alterungserscheinung handeln.

Bereits ist auch die Lösung für das Problem gefunden. Das Problem besteht darin, dass sich der Deckengips zu wenig stark mit dem Lattenrost, an dem die Decke festgemacht ist, verbunden hat. Der Lattenrost ist zu dicht, so dass zu wenig Material durch die Spalten zwischen den einzelnen Latten dringen konnte. Um Lattenrost und Gipsdecke ausreichend miteinander zu verbinden, soll nun ein spezieller Haftungsmörtel appliziert werden. Entsprechende Haftungsproben verliefen erfolgreich.

Die Kirchenpflege ist froh, dass sie nun weiss, wie es weitergehen soll. Die ins Auge gefasste Sanierung werde wohl nicht einfach punktuell, sondern grossflächig an der gesamten Kirchendecke ausgeführt, erklärte Hanspeter Bräm von der Kirchenpflege gestern Dienstag vor Ort. Damit soll die Decke wieder für Jahrzehnte, wenn nicht Jahrhunderte halten. Obwohl die Decke mit Rissen übersät ist, sei ihr desolater Zustand in diesem Ausmass nicht zu erwarten gewesen, so Kirchenpflegepräsident Felix Vögele.

### Kirchgemeindeversammlung entscheidet im Januar

Bis Mitte Dezember sollte ein detaillierter Kostenvoranschlag vorliegen. Vögele rechnet mit Kosten zwischen 600 000 und 800 000 Franken. Darin enthalten sind auch die Sanierung der Chordecke, die weniger stark betroffen ist als jene im Kirchenschiff, kleinere Renovationsarbeiten wie die Restaurierung von einzelnen Deckengemälden oder die Ergänzung des Goldes an den Altären sowie eine allgemeine Säuberung.

An einer Kirchgemeindeversammlung Mitte Januar sollen die Stimmberechtigten über den nötigen Kredit befinden. Es sei ein happiger Betrag, bestätigt Vögele, «aber wir stellen uns der Herausforderung.» Er rechnet mit tatkräftiger Unterstützung der Denkmalpflege. Zudem weiss er die Stiftung Kirche St. Katharina im Hintegrund, und bereits hätten auch die reformierten Mitchristen Unterstützung zugesagt. Mit speziellen Aktionen wolle man versuchen, zusätzliches Geld zu generieren.

### Alterung als Ursache

Der Deckensturz sei auf den Alterungsprozess der Kirchendecke zurückzuführen, wie er andernorts auch vorkomme. Als Beispiel führt Vögele die Klosterkirche Rheinau an, wo die gleiche Sanierung ausgeführt werde. Die von ausgewiesenen Fachleuten vorgenommenen Untersuchungen an der Kaiserstuhler Kirche hatten unter anderem den Dach-

stuhl als mögliche Ursache im Visier. Die Abklärungen hatten ergeben, dass dessen spezielle Konstruktion zwar nicht heutiger Zimmermannskunst entspricht, dass er aber stabil ist und als Ursache für die Probleme im Zusammenhang mit der Kirchendecke nicht in Frage kommt.

Dasselbe gilt für den PU-Schaum, der in den 80er-Jahren als Deckenisolation auf dem Lattenrost angebracht wurde. Auch wenn die Isolation inzwischen als Ursache des Problems ausgeschlossen werden konnte, soll sie dennoch entfernt werden. Der Schaum hat sich über die Jahre immer mehr verfestigt und ist weniger durchlässig geworden, was schlecht für die Decke ist, die eine gewisse Dampfdiffusion benötigt, wie Vögele erklärt.

Die Entfernung der Schaummasse, die herausgeschnitten werden muss, gestaltet sich aufwändig und entsprechend zeit- und kostenintensiv. Wenn die Isolation entfernt ist, wird sich zeigen, wie der Haftungsmörtel zur Deckensicherung appliziert werden soll. Eine Variante besteht darin, den Lattenrost zu entfernen, um die Füllung einzugliessen. Als Alternative bieten sich Bohrungen an, um das Material mittels feinem Druck zu injizieren. So oder so soll nach der Sanierung wieder eine Isolation angebracht werden. Vorgesehen sind dafür kleine, leichte Isolationsmatten, die einfach zu entfernen sind, wenn an der Decke wieder einmal etwas zu machen sein sollte.